

## **Erfahrungsbericht zum dreiwöchigen Europapraktikum in Valencia**

Im Rahmen des Erasmusprogramms habe ich vom 05.05.2024 bis 25.05.2024 ein Europapraktikum in Valencia gemacht. Da ich mein Abitur in Spanisch gemacht habe, habe ich schon vor Beginn meiner Ausbildung beschlossen, dass ich nach Spanien will, um die erlernte Sprache zu prüfen und die Kultur noch besser kennenzulernen. Als ich dann von diesem Programm in der Berufsschule gehört habe, habe ich mich sehr gefreut, denn so eine kostengünstige und unkomplizierte Reise darf man sich ja schließlich nicht entgehen lassen. Um so mehr gefreut habe ich mich dann natürlich, als ich eine positive Rückmeldung und auch schon die ersten Flugtickets zugeschickt bekommen habe. Es war somit klar: Ich fahre nach Valencia!

### **Vorbereitung**

Um die Reise aber überhaupt zu starten, mussten einige Vorbereitungen getroffen und jede Menge Dokumente ausgefüllt werden. Zu den Vorbereitungen gehörten zum Einen ein Meeting, bei dem einige Details zur Reise erklärt wurden. Zum Anderen mussten wir an einem interkulturellen Online-Modul teilnehmen. Zudem mussten wir an einem Vorabtreffen teilnehmen, bei dem man die anderen Teilnehmer endlich kennenlernen konnte.

### **Ankunft und Gastfamilie**

Zwei Wochen später war es dann schon so weit – am 05.05.2024 um 19:05 Uhr flogen wir los. Wir trafen uns schon am Flughafen und ich lernte die anderen – darunter auch meine Zimmerkollegin – durch einige Gespräche noch besser kennen. In Valencia angekommen wurden wir dann von Elena – vom Eazycityteam, das uns den Aufenthalt in Valencia erleichtern sollte – empfangen und zu unseren Taxis gebracht, welche uns bei unserer Gastfamilie ablieferten. Dort angekommen, wurden wir herzlich von unserer Gastmutter begrüßt und mit leckerem Essen – in Spanien schmecken sowohl Tomaten, als auch Avocados deutlich besser als in Deutschland – überrascht. Auch die nächsten drei Wochen noch wurden wir abends mit einem 3-Gänge-Menü bekocht. Das Frühstück war leider etwas spärlich, weshalb wir das ein oder andere Mal das Frühstück in einem Café genossen haben. Wie wir schon bei der Begrüßung bemerkt haben, war unsere Gastfamilie sehr lieb und nett. Aber auch unser Zimmer war total in Ordnung. Wir hatten ein relativ großes Zimmer mit einem Balkon und das Bad teilten wir mit zwei anderen Mädels. Beide Räume wurden jeden Samstag von der Gastfamilie geputzt. Auch die Kleidung konnten wir ihnen am Wochenende geben, damit sie gewaschen wird. Etwas schwierig an der Gastfamilie war nur die Kommunikation mit der Oma. Sie konnte leider weder Englisch, noch mit einem Mobiltelefon umgehen. Somit kam es einige Male zu Missverständnissen, welche aber auch wieder gelöst werden konnten. Insgesamt war das Leben mit der Gastfamilie sehr angenehm und schön.

### **Praktikum**

Mein Praktikum habe ich in einem Fahrradshop verbracht, bei dem Räder an Touristen verliehen, Räder repariert und Pakete entgegengenommen & abgegeben wurden. Ich war eine der glücklichen, die mit guten Arbeitszeiten gesegnet wurden und musste somit bloß vier Stunden von Montag bis Freitag in dem Laden verbringen. Anfangs durfte ich nur die Räder putzen, aber nach ein paar Tagen durfte auch ich die Verträge mit den Touristen ausfüllen und ihnen die wichtigsten Dinge erklären. Zudem durfte ich die Pakete annehmen und auch wieder abgeben. Eine weitere Aufgabe war, die Räder oder andere Dinge von unserem Laden zu dem anderen Shop zu bringen. Am meisten Spaß hat mir jedoch gemacht, als ich und eine andere aus dem anderen Shop die

Albufera-Tour machen durften, um ein paar Videos und Fotos für ihre Instagramseite zu machen. Wir fuhren somit mit zwei E-Bikes zu dem Naturschutzgebiet „Albufera“, machten eine kleine Bootsfahrt und verbrachten den restlichen Tag an den nahegelegenen Stränden. Diese Tour ist wunderschön und nur zu empfehlen! Schwierigkeiten mit der Kommunikation gab es hier gar nicht, da die Chefin Halbamerikanerin und Halbspanierin ist. Auch mit den anderen, die dort gearbeitet haben, konnte man sich gut verständigen, denn es haben dort vor allem junge Niederländer gearbeitet, welche ebenfalls wegen Erasmus da waren.

### **Alltag und Freizeit**

Da ich relativ viel Freizeit hatte, konnte ich Valencia und seine Sehenswürdigkeiten entdecken. Um einen Überblick über die ganze Stadt zu bekommen, empfiehlt sich „El Micalet“, ein 60m hoher Turm. Dieser befindet sich direkt neben der berühmten Kathedrale von Valencia. Man sollte daher beachten sich in der richtigen Reihe anzustellen. Denn wenn man nur den Turm besichtigen will, muss man links an der ewig langen Schlange für die Kathedrale vorbeigehen. Aber auch die Kathedrale ist wunderschön und definitiv einen Besuch wert, jedoch beträgt die Wartezeit an guten Tagen schon 30 Minuten. Bei der Kirche „San Nicolás“ kommt man hingegen auch ohne Wartezeit rein und ist trotzdem bewundernswert. Auch der Gebäudekomplex „Ciutat de les Arts i Ciències“ bietet alleine von außen einen wunderschönen Anblick. Aber auch in den einzelnen Gebäuden findet man Besonderheiten wie „El Museo de les Ciències“. In diesem Museum kann man viel experimentieren aber auch viele andere interessante Themen kennenlernen. Für dieses Museum sollte man jedoch einen ganzen Tag einplanen, denn auch wenn es von außen recht klein aussieht, befinden sich im Inneren vier Stöcke mit unterschiedlichsten Themen. Das „L´Hemisfèric“ – ein sehr außergewöhnliches Kino – lässt sich super mit dem Museum verbinden. Für Musikliebhaber ist „El Palau de les Arts Reina Sofia“ perfekt geeignet. Es bietet zum Einem ein Programm, das Opern, Konzerte und Ballette umfasst und zum Anderen kann man das beeindruckende Gebäude mit seinen eindrucksvollen Sälen auch von innen besichtigen. Außerdem haben wir einen Ausflug nach „Port Saplaya“ beziehungsweise „Little Venice“ gemacht. Dort findet man – wie der Name schon sagt – ein kleines Venedig mit wunderschönen bunten Häusern und Kanälen mit kleinen Booten. Außerdem gibt es dort die beste Paella.

Neben den vielen Sehenswürdigkeiten haben wir den Strand aber auch nicht außer Acht gelassen. Dort kann ich nur empfehlen, viel und hohe Sonnencreme aufzutragen, denn durch den kalten Wind unterschätzt man die Sonne sehr und sieht schon nach wenigen Minuten aus wie eine rote Tomate. Außerdem sollte man auf keinen Fall seine Wertsachen am Platz lassen, während man im Wasser ist, denn am Strand lungern viele Diebe rum, welche nur darauf warten, dass man seine Sachen alleine lässt.

Natürlich wurden auch einige Bars und Restaurants besucht. Den letzten Abend haben wir beispielsweise bei der Rooftopbar „270° Terrace at Barceló“ ausklingen lassen. Von dort hat man einen wunderschönen Ausblick auf die ganze Stadt und kann mit einem Drink den Sonnenuntergang genießen.

### **Fazit**

Rückblickend war die Zeit in Valencia wunderschön. Es wurden viele Erfahrungen gesammelt und Abenteuer erlebt. Man hat Freunde kennengelernt und nebenbei sogar etwas Spanisch gelernt.

